

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

M 4.

Geschieht mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Freitag, den 5. Januar.

Preis für das Werkeljahr 1½ Thaler.  
Insertions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Seite 1 Kreuzer.

1855.

## Richtamtlicher Theil.

### Übersicht.

Tagesgeschichte. Dresden: Vom Landtag. Inhalt des neuesten Stückes des Gesetz- und Verordnungsblattes.

Wien: Truppenconcentrungen. Eine Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn in nahe Aussicht gestellt. — Berlin: Verhöhnung.

Ueber die angebliche Anhäufung russischer Truppen an der österreichischen und preußischen Grenze.

Darmstadt: Das Besinden des Königs Ludwig von Bayern.

Oldenburg: Die Insel Wangerooge durch die Stürme verloren.

Weimar: Die Fästekrust berauscht.

Paris: Neujahrsfeier in den Tuilerien.

Gesiegte Finanzbedürfnisse. Truppenpendungen nach dem Orient.

Fortgang der Bauarbeiten. Vermischtes.

Brüssel: Mitglieder der Familie Orleans durchpassiert.

Die Habsburger abgereist.

Turin: Vorlagen an die Kompanien. Erbverschüttungen.

London: Der Besuch des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen noch immer erwartet.

Nachrichten vom Herzog von Cambridge.

Einführung der gesammten Armee. Vermischtes.

St. Petersburg: Ein kaiserliches Manifest. Beförderungen in den höheren Militäristellen.

Konstantinopel: Telegraphische Mitteilungen aus der neuesten Post. Militärische Ernennungen. Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Asien.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden:

Sitzung der Stadtvorordneten. Eröffnung der neuerrauften Turnhalle.

Chemnitz: Gründung der Hartmann'schen Maschinenfabrik. Das Chemnitzer Tageblatt. Selbstmord.

Meerane: Kirchennotizen. — Zöblitz: Christbeschreibung für die Schulkinder der Abgebrannten.

Johanngeorgenstadt: Christbeschreibung.

Die Geschäftstätigkeit des Dresdner Stadtverordnetencollegiums im Jahre 1854.

Feuerstellen. Anzeigen. Zeitkalender.

### Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Januar. Die Zweite Kammer wird morgen Vormittag von 10 bis 12 Uhr vorbereitende Sitzung halten. Mittags 12 Uhr findet sodann die feierliche Eröffnung des Landtags statt.

Das heute ausgegebene 19. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1854 enthält unter Nr. 92) ein allerhöchstes Decret wegen Bestätigung des Regulativs für die Sparkasse zu Hochdorf, vom 13. December; unter Nr. 93) eine Verordnung des Finanzministeriums, die im Königreiche Sachsen bezüglich des Postzwanges geltenden, so wie einige damit im Zusammenhang stehende Bestimmungen betreffend, vom 5. December (abgedruckt in der Beilage zu Nr. 298 des „Dresdner Journals“ vom 24. December 1854); unter Nr. 94) Verordnung des Finanzministeriums, das Verbot der Pferdeausfuhr betreffend, vom 28. December (s. Nr. 302 des „Dresdner Journals“ vom 30. December); und unter Nr. 95) den Landtagsabschied für die außerordentliche Ständerversammlung des Jahres 1854, vom 29. December (mitgetheilt in der vorstehend angezogenen Nummer des „Dresdner Journals“).

Wien, 2. Januar. (Nat. 3.) Die Truppenmärsche nach Mähren und gegen die Grenzen dieses Reiches werden von Tag zu Tage bedeutender. Die Reihe ist jetzt an die Brückenequipagen gekommen und sind in den letzten Tagen mehrere

Separatläufe der Nordbahn mit Plannierbataillonen und Schiffbrücken nach Krakau abgegangen; der Militärfern-einkauf reißt wieder eine größere Ausdehnung; so hat das k. k. Reserve-truppen-commando angemeldet, daß in Nähe von nun an auch auf einigen Wochenmarkttagen ambulante Remonteesettungen aufgestellt werden sollen, wobei leichte Cavallerieregemente, Artillerie, Reit- und leichte Fußwaffens-jugpförde erlaubt werden.

Der „A. B.“ wird geschrieben: Die Concentration der in Galizien aufgestellten (4.) Armee, die nicht, wie in einigen Zeitungen gemeldet wurde, schon jetzt vor sich geht, sondern dem erloschenen Befehle zufolge erst im Laufe des Monats Januar stattfinden wird, hat den Zweck, die in allen Theilen des Konigreiches dislozierten Truppen längs der großen Straßenzüge zu etablieren und sie dort für allfällige, rasch einzuleitende Bewegungen verfügbar zu halten. Verdächtlich verneinten folge liegen gegenwärtig in Galizien und in der Bukowina zwischen 180,000 bis 190,000 Mann mit einem Effectivstand von vielleicht 60,000 Pferden. In den letzten Zeiten befinden sich davon 45,000 Mann bei Krakau, 45,000 Mann bei Lemberg, etwa 30,000 Mann liegen im Lande zwischen diesen beiden Städten in Westgalizien, etwa 70,000 Mann in Ostgalizien und der Bukowina. Diese Orde de bataille wird natürlich durch die bevorstehende Concentration verändert werden. Den Effectivstand der größtentheils in Siebenbürgen liegenden dritten Armee schätzt man auf 130,000 bis 140,000 Mann, wobei die Occupationstruppen unter Feldmarschall-leutnant Graf Gorowitz in den Güstenthalern, beständig 40,000 Mann, nicht mitgezählt sind. Die mobile Operations-Armee unter Feldzeugmeister Baron Hof besteht also, ohne Reserve, bei 360,000 Mann und über 100,000 Pferde zählen. Angesichts dieser Ziffern wird sich nicht erkennen lassen, daß Österreich die Eventualität eines Kriegs gegen Russland ohne deutsche Bundeshilfe führen zu müssen, schaft ins Auge gefaßt hat; auch wird es wohl gestattet sein, zu sagen, daß die Verhandlungen im englischen Parlament über die „enlistment of foreigners“ bill“ über die 15,000 deutschen „Gurkenschneider“ und die neueste Londoner Cabinettsfrage hier ein Lächeln ablocken.

Der Bau der Reichenberg-Pardubitzer Eisenbahn ist einem Schreiben vom 28. December in der „Bohemia“ zufolge als nahe bevorstehend gesichert. Es besteht zweifellos. In der vorigen Woche und in Wien durch Gesellschafts-Vertrag die Herren Johann Liebig, Gebrüder Klein und A. Lanna zusammengetreten und haben bei dem k. k. Ministerium die vorschriftsmäßige Concession zu den Vorarbeiten für die Reichenberg-Pardubitzer Bahn nachgesucht. Bissher ist allerdings diese Bewilligung noch nicht erfolgt, es unterliegt aber gar keinem Zweifel, daß sie in möglichst kurzer Zeit ertheilt werden wird. Man macht sich daher Hoffnung, daß nach Zulassung der Witterung schon in nächster Zeit die Tracingarbeiten beginnen werden; aus diesem Umstände folgt aber auch, daß jetzt von einer bestimmten Linie, von gewissen Orten, die die Bahn berühren soll, noch nicht die Rede sein kann, da bis jetzt nur die beiden Endpunkte des Schienenweges fest bestimmt sind; über das, was zwischen diesen beiden Ausgangsorten liegt, wird man erst nach dem Resultate der Ingenieurarbeiten ein Urtheil fällen können. Die Unternehmung ist eine spezielle Folge des neuen Eisenbahnconcessionsgesetzes, das hier durch seine praktische Geltung bewährt hat, da das frühere Gesetz von 1838 weit weniger geeignet war, zu so großen Werken der Privatunternehmung aufzumuntern.

Berlin, 3. Januar. Die „Pruß. Correspond.“ bringt folgende Verhöhnung: Die „Hamburger Börsen-Halle“ ent-

hält eine Correspondenz aus Berlin vom 22. December, in welcher behauptet wird, „Prußien habe gleich nach Empfang der Mittheilung des Vertrages vom 2. December an seine Gesandten und Geschäftsträger bei den deutschen Höfen ein Schreiben ergehen lassen, worin es sie beauftragt, bei der betreffenden Regierung anzufragen, wie sich dieselbe zu verhalten gedachte, wenn Preußen dem Vertrage nicht beizugesetzen wolle“. Wir können mit Bestimmtheit versichern, daß diese Mittheilung völlig unbegründet ist.

Die „Zeit“ schreibt: Die heute hier angekommene „Indépendance“ bringt Correspondenzen aus Paris und Hamburg, die ein wahnsinnig ereignes Gemälde des militärischen Apparats geben, welchen Russland in Polen und an den Grenzen des österreichischen Kaiserstaats vorbereitet soll. Um diese unglaublichen Dinge glaubhaft zu machen, berufen sich die beiden ehrenwerten Correspondenten auf einander. Beide schöpfen angeblich aus Originalbriefen, die sie vor Augen gehabt haben und die zwar „mit Reserve geschrieben sind“, aber die ungeheure Größe ahnen lassen, in der Österreich schwiebt. Ob diese Nachrichten mit der Mittheilung zusammenhängen, welche die neueste Nummer der „Deutschen Volkshalle“ bringt, wonach Österreich gesonnen sei, von Preußen die Aufstellung von 200,000 Mann in Schlesien und Posen zu fordern — weil Österreich offenbar in großer Gefahr schwebt — wissen wir nicht; aber jene Schilderungen der „Indépendance“ und diese in der „Volkshalle“ kundgegebenen Intentionen zeigen große Familiärlässlichkeit. Nur kann man von jenen Correspondenzen der „Indépendance“ nicht einmal sagen, daß sie gut ersünden. Denn während z. B. jene den General Sievers mit einem Corps von 50,000 Mann nach Modlin marschieren lassen, um vor dieser Festung in einem verschwunden Lager sich aufzustellen, belehrt uns die neueste Nummer des „Journal de St. Petersburg“, daß General Sievers zum Befehlshaber des neu gebildeten baltischen Armeecorps ernannt und mit dem Commando der Truppen in Livland und Kurland betraut sei. (Vgl. unten St. Petersburg.) Diese eine Notiz könnte schon genügen, um über die Zuverlässigkeit der polnischen Briefe der „Indépendance“ aufzuklären. Außerdem sind wir aber noch im Stande, auf Grund wirklich sicherer Nachrichten mitzurichten, daß gemäß den im November v. J. gegebenen Befehlen des Kaisers von Russland in Polen weder Truppenbewegungen noch Truppenverstärkungen stattgefunden haben, ausgenommen einige ganz unbedeutende Dislokationen. Ebenso sind weder nach der preußischen, noch nach der österreichischen Grenze hin irgend welche bedeutende Truppenkörper vorgeschoben. Sowie denn auch schwach Fürst Paskevitch gerade jetzt Warschau verlassen haben würde, wenn Russland beabsichtigte, einen Stoß gegen Österreich auszuführen.

Darmstadt, 2. Januar. (Darmst. 3.) Se. Majestät der König Ludwig ist gestern im Allgemeinen in langsam forschreitender Besserung, haben auch am Neujahrsmorgen allerhöchste Familienmitglieder an Ihrem Krankenbett. — Das heutige ärztliche Bulletin lautet: Den 2. Januar, Morgens 7 Uhr. Se. Majestät König Ludwig fühlten sich am gestrigen Tage sehr ergriffen, heute der Geist kräftiger (höchstener Ausdruck), die Krankheitserscheinungen nehmen langsam ab, die Kräfte zu; die Nacht 4 Stunden geschlafen. — 11 Uhr Morgens. Andauernde Besserung. Dr. v. Siebold. Dr. Becker.

Oldenburg, 31. December. (Bes. 3.) Die Oldenburger Badeinsel Wangerooge liegt schon seit einer Reihe von Jahren im starken Abbruch, welcher an der Nord- und Nordwestseite der Insel und gerade da stattfindet, wo das Dorf und die Badeanstalt belegen ist. Ein großer Theil

## Feuilleton.

Eine Melodie.  
Von Eusebius Polka.  
(Fortsetzung.)

Unter diesen Studien, Arbeiten und Hoffnungen waren zwei Jahre vergangen, da wanderte eines Morgens im September Adrian Voeldieu, die Varieté seines Werkes unter dem Arme und 30 Francs in der Tasche, dem Biote seiner Gedanken entgegen: er ging nach Paris.

Angekommen in der zauberhaften Riesenstadt, schlügen aber bald die Wellen des gewaltigen Lebens über dem Haupt des jungen, unerfahrenen Mannes zusammen und räubern ihm fast die Besinnung. Glücklicherweise trug ihn eine mildeidige Woge in das Haus des alten berühmten Instrumentenbauers Grard. Hier in dem Salon des kunststolzen, gästfreien Hauses durfte Adrian auf den kostbaren Pianos spielen und, was noch mehr beeindruckte, hörten hören, denn Grard sah alle Künstler von Bedeutung bei sich. Voeldieu's Spiel erregte aber gar bald die Aufmerksamkeit aller Hörer, weniger durch die Bravour, als durch die bezaubernde Art seines Vortrags, und unter diesen Hörern waren Kenner, wie Rode und Garat.

Erst recht fühlte der junge Mann allzu gut, daß ihm noch sehr viel fehle, um auf seinem Talente eine Gewerksquelle machen zu können in diesem an Künstlern so reichen und durch sie sehr verbündeten Paris. Er wandte sich also zu seiner Lieblingsbeschäftigung, zur Komposition, zurück und versuchte nebenbei seinen Unterhalt durch Klavierklötzen zu erwerben. Das war freilich ein hartes, trockenes Brod, es ob es auch wohl mit Threnen, aber seine unüberwindliche Heiterkeit, dieser Grundzug

„Ah, sei nur nicht böse, Adrian.“ sagte sie nach einer Pause mit hinreichender Naturheit, „ich bin verheirathet und heiße jetzt Madame St. Aubin. Alle sagten, daß ich auf Dich nicht warten könnte, nicht warten dürfe, ich würde alt und hässlich darüber werden. Ich habe viel deshalb geweint, aber es half nichts. Nun bin ich schon seit einem Jahre engagierte Sängerin der Opéra comique, gefallen dem Baritorn und sie gefallen mir auch. St. Aubin ist gut, ich sehe ihn oft wochenlang nicht, er reist viel.“

Adrian sah schmerzlich lächelnd der jungen Frau ins Gesicht und schwieg. „Glaube mir nur,“ fuhr sie anmutig schmeichelnd fort, „ich habe viel, ich sehe viel an Dich gedacht und weiß gar gut, daß es tausendmal schöner sein würde, wenn ich Dir angehörte. Weißt Du noch, wie herlich wir oft träumten?“

Und Adrian schien sich dessen zu erinnern, denn er zog die Geliebte festig an sich und verbarg sein erblaßtes Gesicht an ihrem Halse.

Etwas vier Monate später führte man in der Opéra comique eine Operette auf von einem gewissen Adrian Voeldieu: „La dot de Suzette“. Die gespielte, unendlich beliebte Madame St. Aubin hatte die Hauptrolle übernommen. Die kleine Oper hatte einen außerordentlichen Erfolg, die blästren Baritoren waren elektrisiert von dieser frischen, lieblichen Muß, von diesem Reichthum origineller Gedanken. Aber wie spielte, wie sang auch die St. Aubin! Ihr Name, vereint mit dem des Komponisten, schwieb von laufendem Lippen; beide wurden stürmisch gerufen.

Nach der Oper war ein kleines Souper bei Marion. „Siebst Du,“ sagte sie mit ausgelassener Fröhlichkeit, als Adrian

der schlängelnden Dünenkette vor dem Dorfe ist bereits weggerissen, und schon mussten im Januar d. J. mehrere Häuser abgebrochen werden, weil sie bei heftigen Sturmflutnächten gegen die Verstärkung durch die See nicht mehr gesichert waren. Die Stürme der vorigen Woche haben leider wieder arge Verheerungen dort angerichtet. Mehrere Häuser und unter diesen auch das Schulgebäude und die für Warmbäder eingerichtete Anstalt sind untergegangen und noch eben vor dem Einsturz abgebrochen worden. Schon droht auch der Kirchhof ein Raub der Wellen zu werden, und mehrere bereits losgespülte Särge mussten herausgenommen werden. Noch steht der Leuchtturm, aber schon kann auf demselben, wie es heißt, kaum ohne Lebensgefahr das Licht noch erhalten werden. Die Regierung hat zur Bestichtigung und Erwähnung, was den Umständen nach zu thun sei, eine Commission, worunter auch der Minister v. Berg, nach der Insel entsendet.

**Weimar.** 31. December. Der „Wes. Ztg.“ wird berichtet: Ein schreckliches Verbrechen ward an unsrer Fürstengruft, in welcher bekanntlich neben den irdischen Hüllen unserer Herrschaften die von Schiller und Goethe ruhen, verübt. Als nämlich dieser Tag ein Feind sie besuchen wollte, fand der Führer zu seinem Schrecken die zweite sehr gut verschlossene Thür zu. In den Juntern die Särge von Großherzog Karl August und seiner Gemahlin, sowie die des jetzt verstorbenen Großherzogs Karl Friedrich geöffnet und von dem Tuche über den Särgen die goldenen Borden u. c., von den Leichnamen selbst aber die Ringe, das Gold in den Spauletten und Anderes, was von Werth war, genommen. Die ganze Stadt ist über diese ruchlose That, welche nur vermittelte Bruchwerkzeugen (die Männer an den Angeln waren durchbohrt) und von mehreren Personen verübt werden konnte, auf das Tiefste entrüstet.

**Paris.** 1. Januar. Der Neujahrssempfang hat heute in den Tuilerien ganz in der zukünftigen Weise stattgefunden. Die Kaiserin war nur bei dem engen Kreis vor der Messe zugegen, bei dem großen Empfange nach derselben nicht. Der Kaiser, von einem Rheumatismusanfall geplagt, bediente sich eines Stockes. — Die Finanzbedürfnisse steigern sich nach allen Richtungen. Durch ein jetzt erst bekannt gewordenes Decret vom 12. December ist dem Finanzminister für das Jahr 1854 ein die Budgetansätze um 7,465,025 Fr. 92 C. überschreitender Supplémentarcredit eröffnet worden, der sich mit 6,895,120 Fr. auf die Spec. consolidierte Schulden, mit 69,000 Fr. auf Posten und Material, mit 500,905 Fr. 92 C. auf Subventionen verteilt. — Aus Marseille wird gemeldet, daß General Goret, Commandant der 9. Division der Orientarmee, am Bord des „Sinal“ von dort abgegangen sei, der gleichzeitig eine starke Truppenabteilung mit sich geführt habe. General Jussuf, der nach Algier zurückkehrte, war in jener Stadt eingetroffen. — In Toulon werden diejenigen Matrosen, welche bestimmt sind, die Landungskompanien auf den Schiffen zu bilden, täglich von Instructoren, die den Fußsoldaten angehören, in den Manövern des Trainlins und der Linienregimente geübt. — Das milde Wetter erlaubt in Paris die Fortsetzung der meisten Bauarbeiten, man hält es daher für ausgemacht, daß der Louvre im Neuen Jahr d. J. fertig sein werde. Auch die künstlerisch schönen von der Stadt Paris unternommenen Restaurationsarbeiten an der Kirche St. Jacques de la Boucherie scheinen tüchtig vor; bereits ist gegen 1 Mill. dafür ausgegeben. — In Montpellier hat es vor zwei Tagen stark geschneit, in Marseille herrschte Kälte. An der Gröninde dagegen liegt man über die den Feinden schädliche andauernde Kälte. Der Zustand der Reben verspricht eine Besserung gegen voriges Jahr.

— 2. Januar. Der „Moniteur“ enthält die Aufzählung der Einzelheiten des Neujahrssempfangs in den Tuilerien. Es findet sich darin nur eine Anrede an den Kaiser wiedergegeben, nämlich die des Senatspräsidenten, so wie die sehr kurze Antwort des Kaisers auf dieselbe. — Das Handelsgericht des Seinedepartementes hat 2000 Fr. der Ciecle agricole 3000 Fr. für die Armee im Orient beigegeben.

**Brüssel.** 2. Januar. Man schreibt der „Indép. belge“ aus Ostende, daß am 30. December Prinz Joachim, der Herzog August von Sachsen-Coburg und die Prinzessin Clementine von Orleans, von Deutschland kommend, daß sie angekommen sind und nach kurzem Aufenthalt auf einem belgischen Staatsdampfer nach Dover weiter reisen. — Die Fürstin Clementine hatte am 30. Dec. Brüssel verlassen, um sich über Paris nach Nizza zu begeben.

strahlend bei ihr eintrat, „einer Deiner ehemaligen Wünsche fand schon Erfüllung: ich habe Deine Melodien gesungen und laut und freudig nannte man unsre Namen. Ob aber Freyheit und Mehl infolge dessen zu uns kommen werden, beweise ich, armer Freund. Da ist aber Einer, der sich sehr auf Dich freut, und mich eben um die Erlaubnis bat, Dir die Hand drücken zu dürfen, er nennt sich Monsieur Cherbini.“

Und ein schlanker, schwächer Mann von 32 Jahren trat heran und schloß mit der liebenswürdigsten Herzlichkeit den freudenreichen Komponisten in die Arme. (Schluß folgt.)

**Dresden.** 4. Januar. Es sei hiermit auf die Freitag stattfindende Soirée des Pianisten J. Schulhoff nochmals hingewiesen, welcher darin hauptsächlich eigene Kompositionen vortragen wird; eben diese Vorführungen werden den clavierspielenden Dilettanten ein vollkommenes Vorbild für die Ausführung der gleichen Pièces sein.

**Theater.** In München ist der Frau Birch-Pfeiffer „Rote und Rödchen“ in den rührendsten Scenen aufgeführt worden. — Am Berliner Hoftheater ist „Der Fechter von Ravenna“ ebenfalls gegeben worden. Das Urtheil des Publikums war bei der ersten Aufführung getheilt; die Kritik vereinigt sich fast eine Einigkeit in dem Ausdruck einer großen Enttäuschung der angeregten Erwartungen und findet, daß zu einer Tragödie darin der Held und die tragische Handlung sehe und kein Fortgang, keine Verbindung, keine durch irgend eine That und ihre Folgen herbeigeführte Katastrophe zu finden sei. A. Stahr sagt: „Für die deutsche Bühne hat dieser „Fechter“ ungefähr die gleiche Bedeutung, welche der Held desselben für Deutschland hat — es ist

OC Turin, 30. December. Ein Gesetzentwurf wegen eines Vertrages mit Toskana über gegenseitigkeit des Küstenschiffahrtverkehrs ist den Kammeren vorgelegt worden. — In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. fand hier um 23 Uhr eine Erdbebenstörung statt. Auch in Genoa ereignete sich in derselben Nacht ein zweimaliges Erdbeben. — Der König hat seine Residenz von Moncalieri wieder hieher verlegt. Die Eisenbahnstrecke von Vercelli bis Novara wird am 11. Januar eröffnet werden. In Savoyen wird thätig an der Bahn von Chambery bis Aix gearbeitet. In mehreren Provinzen dieses Landes haben sich Vereine zur Versorgung der Bedürftigen mit wohlfeilem Brode gebildet.

**London.** 1. Januar. Die „Times“ schreibt: „Es werden während dieser Saison im Schlosse zu Windsor zu Windorftheatralen Vorstellungen stattfinden, da die in der Regel zu diesem Zweck benutzten Gemächer auf Gläzendste zum Empfange des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen hergerichtet worden sind, deren Besuch man erwartet, sobald der Krieg eine günstigere Wendung nimmt.“ — Die Herzogin von Cambridge hat am Sonntag Briefe des Herzogs (ihres Sohnes) aus Konstantinopel erhalten, welche sich günstig über die Gesundheit Sr. Königlichen Hoheit aussprechen. Der Herzog wünscht aufs Sehnlichste, sich wieder nach der Krim zu seiner Division zu begeben; allein seine Aerzte bestehen darauf, daß er seine völlig Wiederherstellung abwartet, ehe er dorthin abreist. Man glaubt, daß Sr. Königliche Hoheit gegen Ende December nach Balaklava abgehen werde. — Der zum Befehlshaber einer Division im Krim-Herde ernannte Generalmajor Lord Roberts wird am Freitag von hier nach Plymouth abreisen und sich dort am folgenden Tage nach dem schwarzen Meer einschiffen. Der gleichfalls zum Divisionsbefehlshaber ernannte Generalmajor Barnard begleitet ihn. — Die hier anwesenden preußischen (bald englischen) Kanonenboote „Nix“ und „Salamander“ haben sich eines zahlreichen Besuches von Wissbegierigen und Neugierigen zu erfreuen. Die hiesigen Blätter rühmen die Höflichkeit und Zuverlässigkeit der preußischen Offiziere gegen die Besucher. Während ihres Aufenthalts in Plymouth wurden diese Offiziere von dem dortigen Hafenadmiral und andern höheren Hafenbeamten bewirthet. — Das „Morning Chronicle“ meldet: „Die Regierung wird die ganze Mili. von England, Schottland und Irland unter die Fahnen rufen. Die 64 Regimenter von England und Wales sind bereits incorporirt. Es bleiben noch 20 übrig; sie belaufen sich zusammen auf 80,000 Mann. Die schottischen Regimenter sind zusammen 10,000, die irändischen 30,000 Mann stark.“

**St. Petersburg,** 28. December. (M. Nr. 3.) Se. Majestät der Kaiser hat das folgende Manifest erlassen: „Wie von Gottes Gnaden Nikolaus I. Kaiser und Selbstberherrscher aller Reichen u. s. w. u. s. w. u. s. w. ihm hiermit kund und fügen zu wissen wie folgt: Die Ursachen des Krieges, der gegenwärtig entbrannt ist, sind in Unserm heiligsten Russland vollständig bekannt. Russland weiß, daß weder ehrgeizige Absichten, noch die Begierde, neue Vortheile zu erreichern, zu denen Wir kein Recht hätten, zum Beweggrund Unsern Thuns und zur Ursache der Umstände gedient haben, die den gegenwärtigen Kampf zum unerwarteten Resultat gehabt haben. Wie haben einzig und allein den Zweck gehabt, die feindlichen Anstrengungen der rechtegläubigen Kirche und Unsern Glaubensgenossen im Orient zu schützen. Einige fremde Regierungen aber haben uns geheimer gewünschter Absichten angeklagt, die uns ganz fremd waren, haben sich in die Lösung dieser Frage gemischt und endlich eine feindselige Allianz gegen Russland geschlossen. Nachdem sie erklärt hatten, ihr Zweck sei die Rettung des ottomanischen Reiches, sind sie gegen uns mit gewaffneter Hand vorgegangen, und zwar nicht in der Türkei, sondern innerhalb der Grenzen Unserer eigenen Staaten; sie haben ihre Angriffe auf alle Punkte gerichtet, die ihnen irgend, mehr oder minder, zugänglich waren: im baltischen Meer, im weißen Meer, im schwarzen Meer, in Tauris und selbst auf den entferntesten Küsten des stillen Oceans. Dank dem allmächtigen Gott! sie finden überall in Unsern Truppen und in Unsern Unterthanen aller Stände unerschrockene Kämpfer, begeistert von der Liebe für uns und für das Vaterland; und zu Unsern Trost in diesen schweren Zeiten sehen Wir inmitten der Unglücksfälle, die vom Krieg unentwendbar sind, ohne Aufhören leuchtende Beispiele und glänzende Beweise dieser Liebe für uns und für das Vaterland, des Russes, den sie einflößt. So groß sind die wiederholten Niederlagen, welche die feindlichen Truppen trotz ihrer numerischen Überlegenheit im Kaukasus

erlitten haben, so stark ist der Eindruck des so unglichen Kampfes, den die Vertheidiger der Küsten von Finnland, des Klosters von Solowezki und des Hafens von Petropawlowsk auf Kamtschatka so erfolgreich ausgeschlagen haben; so ist vor allen Dingen die heroische Vertheidigung von Sebastopol so ausgezeichnet durch so viele Beweise eines unbestieglichen Muttes und einer unermüdlichen Thätigkeit, daß selbst unsre Feinde sie bewundern und der Wahheit die Ehre geben. Indem Wir mit demuthigem Danke gegen Gott die Thaten, die Unerstotlichkeit und die Erfahrung Unserer Truppen zu Lande und zu Wasser, sowie die begeisterte Hingabe, welche alle Stände des Reiches bestellt, betrachten, dürfen Wir darin wohl das Pfand und das Vorzeichen einer glücklichen Zukunft erkennen. Durchdrungen von Unser Pflicht als Christ können Wir ein langes Blutvergießen nicht wünschen, und gewiß, Wir werden keine Friedensanbietungen und Bedingungen zurückweisen, wenn dieselben vereinbar sind mit der Würde Unser Reiches und dem Glücke Unserer vielgeliebten Unterthanen. Aber eine andere nicht weniger heilige Pflicht besteht Uns, in diesem hartnäckigen Kampfe Uns zu all den Anstrengungen und Opfern bereit zu halten, welche die Größe der Angriffsmittel erheischt, die gegen Uns gerichtet werden. Rufen, Ihr Meine treuen Söhne, Ihr seid daran gewohnt, Nichts zu schonen, wenn Gott Euch ruft zu einem großen und heiligen Werk, weder Euer Vermögen, in langen Jahren der Arbeit erworben, noch Euer Leben, weder Euer Blut noch das Euer Kinder. Die edle Stuth, die Eure Herzen durchschlämt seit Beginn dieses Krieges, sie wird in keiner Lage, unter keiner Bedingung erlöschten, und wie Ihr fühlt, so fühlt auch Euer Souverän. Wie Alle werden, wenns Noth thut, mit den Worten, die Kaiser Alexander in einem ähnlichen Jahre der Prüfung sprach: „den Stahl in der Faust und das Kreuz in dem Herzen“, Front machen gegen Unser Feinde, um diejenigen Güter zu verteidigen, die am kostlichsten sind auf Erden: Die Sicherheit und die Ehre des Vaterlandes. Gegeben zu Gatschina am 14. (26.) Tage des Monats December im Jahre der Gnade 1854 und Unser Reiches im 30. Nikolaus.“

— Durch einen kaiserl. Tagesbefehl vom 25. December erhält der General v. Sievers I. Commandeur des ersten Infanteriecorps, den Oberbefehl über das neugebildete Corps des baltischen Meeres, und ist mit dem Commando der in Livland und Kurland disponierten Truppen beauftragt; der Generalleutnant v. Grabbe I. ist zum Militärgouverneur der Stadt Reval und zum Befehlshaber der in Estland disponierten Truppen ernannt; der General der Infanterie, v. Parkuli I., bisheriger Militärgouverneur und Comman-dant von Reval, ist ins Generalauditorium des Kriegsministeriums berufen; der Generalmajor Manlik Neustrojoff ist zum Festungskommandanten von Reval ernannt. — Dem Contreadmiral Zucharin I. ist für Auszeichnung bei der Belagerung von Sebastopol der St. Annenorden erster Klasse verliehen. Mehrere Civilbeamte in Petropawlowsk sind für ihre bei dem englisch-französischen Angriffe bewiesene Bravour um einen Grad befördert worden.

**Konstantinopel,** 25. December. (T. C. B.) Nach Berichten der „Trient. Ztg.“ steht das russische Corps unter General Liprandi noch bei Balaklava, und seien Expediti-onstruppen der thürkischen Donauarmee bei Eupatoria gelandet. Keiner wäre in Konstantinopel das Gericht verbreitet, daß eine französische Compagnie von den Russen gefangen und drei Kanonen von leichten genommen werden seien. Die Admirale Dundas und Hamelin sind in Konstantinopel eingetroffen, und die Vice-Admirale Lyons und Brutus befinden in deren Abwesenheit die Flotten. Der Herzog von Cambridge bewohnt das englische Palais und ist so weit vorgestellt, um Besuche empfangen zu können; auch der Sultan hat denselben mit seinem Besuch beehrt. Der Herzog von Cambridge sowohl, als auch der Prinz Napoleon, heißt es, würden vorsichtig noch in Konstantinopel bleiben. Der englische General Adams ist gestorben. Es bestätigt sich, daß in Konstantinopel ein französisch-englischer Patrouillendienst eingeschürt worden sei. Nach Berichten aus der Krim fehle es den Verbündeten vollständig an Brennholz.

— Das „Journ. de Cons.“ vom 19. December meldet die Ernennung Mehmet Bassif Pascha zum Obergeneral der Karo-Armee an die Stelle Ismail Pascha, der das provisorische Obercommando der Donauarmee übernimmt, um Omer Pascha zu ersetzen, der nach der Krim abgetreten ist. Dasselbe Blatt meldet die Erhebung Ahmed Pascha, der

nur eine Phrase mehr, nichts weiter! — In Berlin hält man großtheils Halm für den Verfasser des Trauerspiels (dessen Erforschung mehr und mehr uninteressant wird), es ist aber Grund vorhanden, dieser Annahme nicht zu bestimmen; andere Vermuthungen sollen auf v. Nechirig in Düsseldorf leiten.

— In Leipzig ist Guylow's neues Lustspiel „Lenz und Söhne“ unter großer Theilnahme des gefüllten Hauses gegeben worden. Der Verfasser hat sich darin die Aufgabe gestellt, jene falsche und verderbliche Philanthropie zu geiheln, welche aus unreiner Quelle unter der Maske der Schenklichkeit entspringt und deren Vertreter ihren eigenen Vortheil zum Schaden Anderer sehr wohl zu wahren wissen und die Philanthropie nur aus Nebenrücksicht, ohne Wahl und aus dem Brute Anderer treiben.

— Aus Malland, 27. December, wird der „Dr. Ztg.“ geschrieben: „Um sich einen Begriff davon zu machen, wie sehr die hiesige Bevölkerung für das Theaterwohn eingetragen ist, hätte man der gestrigen Eröffnung des großen Opernhauses „alla Scala“ hinwohnen sollen. Um 5 Uhr Nachmittags war schon

dass über 3000 Zuschauer umfassende Haus so vollgepolstert, daß man den weiteren Verkauf der Billets einstellen mußte. Die Erwartung war aufs höchste gespannt und die Neugierde vorsichtig auf den Erfolg des über 400 Individuen und zwei Musikkabinen in Anspruch nehmenden Balletts gerichtet. Der Name des Kompositors Gasari aus der alten Schule verschwach wenig, um so mehr aber das ungewöhnliche Erschein der neuen Unternehmung. Man wollte den Kampf der Amazonen darstellen; allein die Mythologie will beututage auf unsern Bühnen nicht durchgreifen, man ist zu sehr an die Realität gewohnt! Gleich beim ersten Erscheinen der Kriegsgötter brach das Publikum in lautesten Gelächter aus; das Orchester wurde von den teuflisch

peisenden Stimmen überdeckt, der Unmut wird immer größer, man sangt an zu stampfen und zu schreien, kurz, kaum ist der zweite Akt angefangen, so fällt auf poliglottischen Befehl der Vorhang und das große Ballett von fünf Acten, dessen Aufführung über 50,000 Zwanziger kostete, war bereits zu Ende. Auch die Oper „Marco Visconti“ konnte die Mehrzahl nicht bestreiten und man verließ enttäuscht jene Hallen, die schon seit mehreren Jahren nicht mehr so viel Schönheit vereinigt aufzuweisen vermochten! — Fast gleiches Los traf auch die andern Schauspielhäuser der Stadt; in allen war großer Andrang und großes Missfallen.“

\* Der k. preußische Consul in Damaskus, Dr. Wehstein (aus Sachsen gebürtig), ist von Sr. Majestät dem König von Sachsen durch das Ritterkreuz des Albrechtsordens ausgezeichnet worden.

\* Karlsruhe hat einen höchst schwendwerten Gewerbe an den antiken Sammlungen des Hofräths Schäfer zu Jena erhalten. Schäfer, Professor der Mineralogie an der Universität zu Jena, hat früher mehrere Jahre hindurch Italien, Griechenland, die Donauländer und einen Theil des vorderen Asiens, später auch Schweden und Norwegen zum Zweck seiner Studien bereist. Seine mineralogischen Sammlungen wurden vor einiger Zeit von der badischen Regierung gegen eine an Schäfer zu zahlende jährliche Leibrente von 1000 Thlr. für die Universität Heidelberg erworben. Die Universität, womit die badische Regierung hierbei verfahren, bestimmt Schäfer, seine bedeutenden archäologischen Sammlungen unentgeltlich, jedoch unter gewissen, den Sicher wahrheit ehrenden Vertragbestimmungen an Baden zu überlassen. Sie enthalten außer kleinen antiken Vasen,

sich als Commandant des türkischen Geschwaders im schwäbischen Meer bei der Belieferung Sebastopols namentlich am 17. October auszeichnete, zum Range eines Würtziers. — Aus Trapezunt werden denselben Blatte dd. 12. December Details über russische Reconnoissances gemeldet, die am 1. December stattgefunden haben. Russischerseits waren 2000 Mann Infanterie und 500 Mann Cavalerie mit 4 Feldgeschützen gegen Redukte durch die Wälder gezogen, die ihren Marsch maskierten; während sich der Kampf mit den Türken, von denen die Russen mit Artilleriefeuer empfangen wurden, entpann, war die türkische Dampfschiff "Mansur", an deren Bord sich ein türkisches Infanteriebataillon befand, vom Kanonendonner angezogen, herbeigekommen; bei Ausschiffung des Bataillons zogen sich die Russen zurück.

### Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

**K Dresden.** 4. Januar. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung war ein Communicat des Stadtraths eingegangen, gewisse Vorlagen wegen Erhebung eines, wenn auch geringen Schulgeldes in den Armenschulen derselben, welches der vereinigten Finanz- und Verfassungsdeputation zur Begutachtung übergeben wurde. Mittelst Protokollberichts mache ab wann der Rath dem diesjährigen Collegium die Mittheilung, daß die beabsichtigte Neujahrsgratulation bei Ihren Majestäten dem König und der Königin allerhöchsten Orts mit dem Ausdruck des huldvollsten Dankes für dieselbe abgelehnt worden sei. Hierdurch brachte Stellvertreter Adv. Ackermann den dem Collegium unterstützten und nachher einstimmig angenommenen Antrag ein: bei dem Stadtrathe die Erledigung der noch schwebenden Angelegenheit wegen der Reorganisation der städtischen Bezirks- und Armenschulen in Erinnerung zu bringen. — Uebergegangen zu den Deputationsvordrägen gab zuerst Stadtrath Dr. Stäbel ein kurzes Referat über die früher bei der Beratung des Regulativs für die Mietzinsabgabe in Anregung gekommene Abziehung von nicht ansässigen Theilhabern an Geschäftsbetstellungen zu der gedachten Abgabe. Im Hinblick darauf, daß das fragliche Regulativ dennoch zu wiederholter Beratung an das diesjährige Collegium gelangen wird, beschloß man, bei der derselben städtischen Gewidderung Beruhigung zu lassen. Durch den Vorstand der Finanzdeputation, Stadtrath Dr. Hesse, wurde ferner die in den letzten Sitzung abgedrohene Berichterstattung über den kommunalen Haushaltplan für 1855 fortgesetzt. Es fanden die Positionen 1 bis mit 18 ihre Erledigung. Es sind hierbei bei mehreren Positionen, namentlich in Bezug auf den Bauetats und der Wohlfahrtspolizei, sowie bei Position 17 (1737 Thlr. Besoldungen und Expeditionsaufwand bei der Direction des Krankenhauses, der Wasserleitung, des Leibhauses, der Sparkasse, der minder Stiftungen und der Einquartierungsbörse) nicht unerhebliche Abminderungen bei den Vorausschlagssummen eingetreten. Bei Position 17 nahm Stellvertreter Walther Gelegenheit, sich über die in den letzten Jahren stattgefundenen Reorganisationen der städtischen Verwaltung und deren Einfluß auf das städtische Ausgabenbudget auszusprechen, sowie dabei bezüglich des vorliegenden Falls den, nachher auch von dem Collegium zum Besluß erhobenen Antrag zu stellen: „Dem Stadtrathe zu erkennen zu geben, daß man bei etwaigen Organisationen und Änderungen rechtzeitig in Kenntnis gesetzt zu werden verhoffe, falls ein Mehraufwand damit verbunden ist.“ Nach Erledigung noch einiger Sachen von geringerer Bedeutung ergriß der Vorsitzende des Collegiums, Adv. Dr. Arnest, zu einem kurzen Schlussvorlage (das Collegium hielt heute in seiner bisherigen Personalsammensetzung seine letzte Sitzung) das Wort. Er gab eine Uebersicht der Geschäftshätigkeit des Collegiums im Allgemeinen, sowie im Besonderen bezüglich der verschiedenen Deputationen, knüpft daran den Ausdruck des Dankes und den Hinweis, daß das Collegium mit gerechter Genugthuung auf seine Thätigkeit zurückblicken könne. Andererseits gab Stellvertreter Ackermann namens des Collegiums den Gefühlen des Dankes gegen den Vorstand einen entsprechenden Ausdruck und sprach die Hoffnung und den Wunsch aus, daß derselbe auch dem neuen Collegium seine sachgemäße und umsichtige Führung werde angedeihen lassen können. Das ganze Collegium gab dabei durch Aufstehen seine Zustimmung zu den Worten des Sprechers zu erkennen. — Schluß der Sitzung nach 8 Uhr Abends.

Sculpturen u. a. vorzüglich eine große Anzahl (mehr als 10,000 Stück) anderer Münzen. Nach dem mit Schüler abgeschlossenen Vertrage wird diese Sammlung dem Kunstmuseum in Karlsruhe nicht einverlebt, sondern als selbstständiges Aquarium fortbestehen. Der Staat hat zu dessen Aufnahme ein angemessenes größeres Haus zur Verfügung zu stellen, was bereits geschah ist, und hat jährlich zur Erhaltung und Erweiterung dieses Instituts tausend Gulden zu zahlen. Dagegen überläßt Schüler zu dem gleichen Zwecke sein sehr beträchtliches Privatvermögen an den Fonds der Ausstatt. Schüler selbst wird nach Karlsruhe überstellt und als erster Custode des von ihm begründeten Instituts dasselbst seinen Wohnsitz nehmen.

\* Professor Hermann Heitner's „Griechische Reise-Skizzen“ sind jetzt unter dem Titel „Athens and the Peloponnes“ ins Englische übertragen worden. Die Londoner Kritik nennt sie die lichtvollste und wissenschaftlichste Darstellung von Athen und dem Peloponnes, die in neuerer Zeit erschienen.

\* Wie man aus Stuttgart berichtet, hat Aug. Lewald von dem alten, wohlbekannten „Kapellmeister aus Venezia“ eine neue Bearbeitung gelesen, welche im Range des Frühlings gegeben werden soll; sie ist kürzer, zusammenhängender, sinniger, der Dialog ist durchaus neu und die almodischen und gänzlich ungemeinbaren Quodlibets sind durch Meisterstücke im Stile der Opera buffa ersetzt, und zwar aus Werken von Gomarosa, Fioravanti, Plantanida, Rossini, Gnecco, Ricci, die nicht auf dem Repertoire sind.

\* Der ausgezeichnete Dichter Portogallo ist mit Tode abgegangen, nämlich der Visconde de Almeida Garrett. Wie verlautet, wollen die Corres sein Andenken dadurch ehren, daß sie seiner einzigen Tochter einen Jahrzeuge aussetzen.

**O Dresden.** 3. Januar. Am Neujahr Nachmittags ward die vom hiesigen Turnvereine neuerbauete Turnhalle (auf dem Turnplatz hinter dem Schloss) eröffnet. Der Bau derselben wurde vor wenigen Monaten erst begonnen und bis zu dem genannten Tage unter Verwendung von ungefähr 2000 Thlr. so weit vollendet, daß ein großer Saal von 38 Ellen Länge und 17 Ellen Breite als Übungsräum hergestellt ist, welchem späterhin noch ein zweiter Saal angefügt werden soll. Die Eröffnungsfeier, welche wegen des beschränkten Raumes keine öffentliche sein konnte, bestand abwechselnd in Gesang und Rede mit Bezug auf den Bau selbst, auf die von den städtischen Behörden durch Überlassung des Platzes und die von vielen Freunden des Turnens gewährte Förderung und Unterstützung ic. Ein allgemeines Turnen beschloß die Feier. Es ist die Errichtung einer eigenen Turnhalle theils ein erfreulicher Zeichen für die gelehrte Thätigkeit des Vereins, theils ein ermunternder Anreiz an Eltern und Freunde, Eltern und Freunde, der körperlichen Pflege und der geordneten Leibesübung immer mehr die nötige Aufmerksamkeit zu widmen, für welche insbesondere der hiesige Turnverein durch einen systematischen Unterricht, gegründet auf Anatomie, Physiologie und Pädagogik, in der ausprobirten Weise durch tüchtige Lehrkräfte und Theilnahme gelehrter Ärzte besorgt ist und für jedes Alter und Geschlecht, für Gesunde und Kranken den entsprechenden Unterricht in der so nötigen geeigneten Leibesübung zu bieten vermögen.

**th Chemnitz.** 3. Januar. Unsere Mittheilung über die am 29. December aus dem R. Hartmann'schen Stadtlissement hervorgegangene fünfzigste Lokomotive (vergl. Nr. 3 d. Vi.) können wir dahin vervollständigen, daß Herr R. Hartmann diesen erfreulichen Tag durch eine Stiftung der Art gezeichnet hat, daß von diesem Tage an jede Witwe eines unbescholtener, wenigstens fünf Jahre in der Fabrik thädt gewesenen Arbeiters eine Unterstützung von 12 Thalern erhält. — Das hiesige Tageblatt ist mit dem gestrigen Tage zum ersten Male in einer vergrößerten und zweckmäßig veränderten Gestalt erschienen. Der Verleger, Herr J. C. Pickelbahn hierzu, hat das Erforderliche gethan, damit das Blatt auch äußerlich in einer seiner Stellung als Organ der erzgebirgischen Interessen, zu welcher es in den letzten Jahren unter der Leitung seines Redactores, Herrn E. Lamprecht, gelangt ist, würdigen Gestalt auftreten und den gezielten Forderungen des Publikums genügen zu können.

**β Chemnitz.** 3. Januar. Gestern entlebte sich durch Entzünden der 34-jährige, verheirathete Justizior B. hier, ein Vater von drei kleinen Kindern. Betroffene Verhältnisse sind die Veranlassung dieses Selbstmordes gewesen.

**X Meissen.** 2. Januar. Den Kirchennachrichten folge sind in hiesiger Parochie im vergangenen Jahre 60 Taufen (9 weniger als 1853), 513 Taufen (21 mehr als 1853), 299 Beerdigungen (7 weniger als 1853) vorgekommen. Bei Angabe der Communicanten — 4136 — ist leider ein Ausfall von 318 gegen das vorige Jahr zu bemerkern. Möge das neue in jeder Beziehung ein günstigeres und für unsre Wohnehmungen erfreulicheres sein!

**z Böhlitz.** 29. December. Auch inmitten des tiefen Elends, das wir jetzt tragen müssen, fehlt es nicht an freien Stunden. So wurde uns der gestrige Tag zu einem Feste für die ganze Gemeinde erhoben. Von allen Seiten her waren uns für die abgebrannten Schulhäuser Viehgebacke zugeworfen. Die königl. Kreisdirektion zu Zwickau sendete Lesebücher und Latekschulen, die Bibelgesellschaft in Dresden 30 Bibeln; Schneeburg nahm an 100 Gesangbüchern, und zahlreich waren die Geldsendungen, mit welchen Geistliche und Lehrer in allen Theilen des Sachsenlandes uns erfreuten. So konnte gestern den abgebrannten Schulkindern eine wahrhaft großartige Christbeschreibung bereitet werden. In dem hell erleuchteten Locale der Knabenschule versammelten sich mit ihren Eltern 183, sage 183 Kinder, und nachdem durch Gesang, Gebet und Rede das Herz der Eltern und der Kinder der Freude geöffnet war, begann das Austheilen der Bibeln, Gesangbücher, Latekschulen, Lesebücher, Schreibbücher, Schieferstafeln und sonstigen Schreibutensilien. Da gab es fröhliche Kinder und fröhliche Eltern, und als zuletzt vollends jedes Kind einen blanken Thaler erhielt, erreichte die Fröhlichkeit den höchsten Gipfel, und manche Freudentheide fiel als ein Opfer des Dankes für all die Edlen, die uns durch ihre Gaben das Fest geschaffen haben und deren Namen verlesen wurden. Mit dem Gefange des Heros: „Lob, Ehre und Preis sei Gott!“ ward die Feier geschlossen, und selten möchte dieser Lodengefang an fröhlicheren Herzen gekommen sein, als gestern hier im Böhlitz.

**○ Johanneumsgenstadt.** 2. Januar. Am Schlusse des vergangenen Jahres haben auch wie vorz. öffentliche Christbeschreibungen gehabt. Die eine geschah am 25. Dec. für die Böglinge des Rettungshauses Lazarus und wurde eingeleitet durch eine Rede des Diakonus Martin. Die andre war am 30. Abends in der königl. Köppelschule und es hielt dabei Pastor Lenk die Rede. Die 97 Schülertinnen der Anstalt erhielten Geschenke an Hemden, Schürzen und Lüchern, wovon die Kosten durch eine, wie üblicherweise davor so auch diesmal, huldvoll gespendete Gnadenagabe von 25 Thlr. seitens Ihrer Majestät der verwitweten Königin, sowie durch die Binsen eines der Köppelschule legierten Kapitals von 1000 Thlr., des sog. Justischen Gesichts, gedeckt werden konnten. — Das neue Jahr ist bei uns mit einem heftigen Sturm eingezogen, der immer noch andhält und eine Masse neuen Schnees gebracht hat. Unser Gassen waren seit Anfang November ununterbrochen mit ellenhohem Schnee bedeckt, aber heute liegt er in zahllosen, oft Kubenhohen Windwehen da. Die Bäume sind meistens unter ihm verschwunden und somit ist nach heiligem Ausdruck „das Maß voll“.

**Die Geschäftshätigkeit des Dresdner Stadtverordnetencollegiums in der Zeit vom 3. Februar 1854 bis mit 3. Januar d. J.**

**K Dresden.** 4. Januar. Wie freuen uns, in den Stand gesetzt zu sein, über die Geschäftshätigkeit des hiesigen Stadtverordnetencollegiums in dem verflossenen Jahr vollständig

und authentische Mittheilung machen zu können. Man wird daraus die bestrebende Überzeugung gewinnen, daß daselbe die ihm gestellte Aufgabe mit Eifer und Gewissenhaftigkeit getöbt hat. Insbesondere möge jedoch des Umstandes in anerkennender Weise gedacht sein, daß es demselben gelungen ist, vielfältige Arbeitstreize, die bisher immer von einem Collegium auf das andere fortgebracht waren, zu erledigen und damit eine wünschenswerte Präcision und Regelmaßigkeit in dem Geschäftsgange herzustellen.

Die Registrande für das Jahr 1854 enthält 527 Nummern. Sitzungen haben in diesem Zeitraume stattgefunden: 44 öffentliche (bis mit 3. Januar 1855), 26 geheime, 3 des angesessenen Theiles, 2 des unangesessenen Theiles. Ausgefallen sind dagegen 4 Sitzungen und zwar 1 wegen des Vogelschutzfestes (2. August), 1 wegen des Weihnachtsmarktes (20. December), 2 wegen Abschaffung der den Deputationen überwiesenen Vorlagen (13. September und 29. November).

Die Thätigkeit der Deputationen anlangend, so sind der Verfassungsdeputation 61 Gegenstände zur Begutachtung überwiesen worden. Vortrag hat dieselbe bis mit heute erstattet über 78 Gegenstände, und zwar über 54 aus dem Geschäftsjahre 1854, 16 aus dem Geschäftsjahr 1853, 3 aus dem Geschäftsjahr 1852, 5 aus dem Geschäftsjahr 1851. Von diesen Vorträgen betrafen 5 Partialstatuten und zwar zur XII. Abteilung der Städteordnung wegen der Stadtrathsmitglieder und deren Wahl, zur XVII. Abteilung der Städteordnung wegen der Bezirkseinheiten und der Bezirksvorsteher, zur XXI. Abteilung der Städteordnung der Kirchen, Schulen und bezüglichen Stiftungen, zur IX. Abteilung der Städteordnung wegen der Wahl der Stadtratsordnen und Erzmänner; 7 Regulative über die Begegnung, Reichs-, und Postengelob-Libration, über Straßenspazier, Trottoirlegung, Schleusenbau u. s. w.; 15 Abildungs- und andere Necesse, z. B. wegen der neuen Wegeanlagen am sächsisch-österreichischen Bahnhofe, sowie wegen des alten Krankenhaus und der Eröffnung eines Arbeitshauses; 8 Prozessachen und 43 allgemeine, zum Rest der Verfassungsdeputation angehörige Angelegenheiten. In Rückstand ist die Verfassungsdeputation mit Vorträgen über 9 nur erst vor kurzem überwiesene Gegenstände aus dem Geschäftsjahr 1854 und über 2 Gegenstände aus dem Geschäftsjahr 1853, in Summa 11 Reste.

Der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation sind bis mit heute 31 Gegenstände zur Begutachtung überwiesen worden. Vortrag ist von denselben erstattet worden über 31 Gegenstände und zwar über 30 aus dem Jahre 1854 und über 1 aus dem Jahre 1853. Von diesen Vorträgen sind erstattet worden 22 von Mitgliedern der Verfassungsdeputation und 9 von Mitgliedern der Finanzdeputation. Der Sache nach betrafen diese Vorträge unter Anderm die Düngerportangelegenheit, die Organisation der Wohlfahrtspolizei und des Rathswächterinstituts, die Regulirung der Bürgerfeuer und Schutzsteuer, die Reorganisation des Elementarschulwesens, das Regulativ über die öffentliche Beleuchtung und die Gasanstalt, das Regulativ über die Geschäftsführung bei der Stadthauptkasse und der Buchhalter, das Regulativ über die indirekten Abgaben, die Reorganisation des Stadtbauamtes f. w. d. a., die Bewertung des Jakobshospitals. In Rest sind die vereinigten Deputationen mit 1 Gegenstand aus dem Geschäftsjahr 1854. Außerdem hat die Verfassungsdeputation im Vereine mit der Petitionsdeputation über 1 Gegenstand aus dem Geschäftsjahr 1853, bezüglich des Einflusses der Schutzverwandtenrechtserteilung auf die Heimatsanzeigebreit Vortrag erstattet.

Die Finanzdeputation sind (excl. der Rechnungen) überwiesen worden 68 Gegenstände. Vortrag ist von denselben erstattet worden über 64 Gegenstände, von welchen 15 Bau- und Reparaturangelegenheiten, 2 Gehaltserhöhung und persönliche Julage, 7 Gratificationen, 5 Pensionen, Unterstützungen und Erledigungshilfen, 6 Entschädigungen und Classe, 29 allgemeine Finanzsachen, unter letztern insbesondere den Haushaltplan für das Jahr 1854, das Regulativ für Revision der städtischen Kassen, die Regulirung der indirekten Abgaben, in specie die Einführung einer Brennmaterialesteuer u. dergl., während von dieser Deputation die Beurachtung von 4 erst im Laufe des Monats December überwiesenen Gegenständen, sowie der Vortrag über das in einem der früheren Jahren an das Collegium gelangte Commun-Berücksichtigt noch zu erwarten, dagegen der Haushaltplan für 1855 bereits berathen und dessen Vortrag begonnen ist. Die Zahl der Rechnungen, welche theils beim Beginn des Geschäftsjahrs vorlagen, theils im Laufe desselben eingegangen sind, beträgt 425 Stück (nach der rest am 8. December 1854 eingegangenen 102 Stück auf das Jahr 1852). Davon sind 240 Stück geprüft worden und bleiben mithin noch 245 Stück zu prüfen. Die Zahl der von der Finanzdeputation über die geprüften Rechnungen, sowie über die vom Stadtrathe ertheilten Beantwortungen auf ältere und neuere Erinnerungen erstatteten Vorträge beträgt 127.

Von der Petitions- und Reclamation-deputation sind bis mit heute Vorträge erstattet worden über 62 Gesuche um Erhebung des Bürgerrechts, 23 Gesuche um Aufenthalt des Bürgerrechts, 4 Gesuche um ausdrückliche Aufnahme in den Gemeindeverband, 7 Gesuche um Erhebung des Schutzverwandtenrechts und bezüglich Heimatsachen, 1 Erlassgesetz, 5 Reclamationen gegen die Stadtvorsteherwahl und 2 Reclamationen gegen die Wahl zu Bezirksvorsteher und bezüglich Stellvertretern, in Summa 103 Vorträge.

Wahlen haben, abgesehen von den zu Anfang des Geschäftsjahrs constituirten Deputationen, stattgefunden: 6 zu Stadtrathsmitgliedern, 4 zu Bezirksvorsteher und bezüglich Stellvertreterfunctionen, 23 zu Deputationen, zum Theil zu Erörterung der bereits bestandenen, und zwar 26 mit Vorschlägen der Wahldeputation, 6 ohne Vorschläge der Wahldeputation, unter Anderm zu Einschaltung neuernannter Stadtrathsmitglieder, zu Verpflichtung von Stadtrathen, sowie 1 zu einer vom königlichen Finanzministerium beauftr. Regulirung der Wasserleitung und Marienbrückenbeleuchtungsfrage anberaumten Conferenz.

# Ortskalender und Inserate.

## Veränderungs-Anzeige.

Nachdem die seit dem 1. October 1848 zwischen meinem Schwager, Herrn Johann Friedrich Poppe und mir unter der Firma J. & Poppe u. Co. bestandene Handelsgemeinschaft erloschen ist, lege ich hierdurch ergebenst an, daß ich in Folge einer neuwärts bewirkten Vermehrung meiner Geschäftsmittel durch Zugabe von zwei Commanditgesellschaftern fortfahren werde, unter der Firma:

### Dünnwald & Comp.

die bisher betriebenen Geschäftszweige in erweitertem Maßstabe fortzuführen.

An die Freunde der erloschenen Handelsgemeinschaft richte ich zugleich die Bitte, daß mir in meiner bisherigen Wirksamkeit geschenkte Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten.

Berlin, den 1. Januar 1855.

J. J. Dünnwald.

## Für Landwirthe.

### DUNNWALD & COMP.

in  
B E B L I N .

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, daß die unter der Firma J. J. Poppe & Co. bisher bestandene Handels-Societät am 1. Januar f. J. erlosch, dehnen wir unsere der vorerwähnten Firma unterm 18. November 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Societät, und insbesondere auf den Herrn H. J. Dünnwald aus, welcher künftig unter der Firma:

### Dünnwald & Comp.

den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Producten, Geräthen und Düngungsmittel fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfallsigen Wunsche um so begeitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, daß derselbe den Landwirthen auch fernerhin dichten Guano und periowidige Sämereien liefern, so wie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird.

Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central-Vereins für die Provinz Brandenburg.

v. Meding,  
wirklicher Geheimer Rath.

v. Schlicht,  
Deconome-Rath.

Auf Grund der vorstehenden Empfehlung bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß wir

- a) von Feld-Sämereien,
- b) - Garten-Sämereien,
- c) - Wald- und Obstbaum-Sämereien,
- d) - landwirthschaftlichen Geräthen

in unsern hiesigen Geschäftsräumen,

e) von Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl und Düngergips nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Stettin, Danzig, Elbing, Kösligberg Hauptlager und an mehreren anderen Orten des Binnenlandes Nebenlager unterhalten.

In dem Königreich Sachsen und den sächs. Fürstenthümern haben die nachgenannten Firmen, von welchen unsere Preislisten, sowie allgemeine und besondere Prospekte unentgeldlich verabreicht werden, sich geneigt finden lassen, unser Haus zu repräsentieren und Aufträge für uns in Empfang zu nehmen. Den lehrter werden wie stets die größte Sorgfalt widmen, um in dem Vertrauen der Herren Landwirthe uns immer mehr zu bestätigen.

Berlin, den 1. Januar 1855.

### Dünnwald & Comp.

vertreten in:

Altenburg	durch Herrn Ferdinand Kommaßch.	Meissen	durch Herrn Adolph Bießler.
Bautzen	- Robert Schramm.	Plauen	- C. E. Mörker.
Dessau	- J. W. Senn.	Ronneburg	- F. Arthur Seede.
Freiberg	- Carl Meyer.	Adolfsstadt	- Oscar Beumeburg.
Großenhain	- Otto Nitze.	Saalfeld	- Herm. Kehler.
Jena	- Joh. Martens.	Treuen	- Moritz Schanz.
Leipzig	- Adolph Rüschpler.	Weimar	- C. F. Freund.
Stat. Müglitz b. Pirna	- Carl Büttner.	Wurzen	- F. Franz Clemens.

In Dresden durch Heinrich Pramann.

Amerikanische Glanz-Gummi-Schuhe, Patent-Gummi-Schuhe mit Ledersohlen, Kautschuk-Kämme, Kleiderhalter, Schweissblätter, Knabengürtel, Schwammbeutel &c. empfiehlt billig

H. A. Ronthaler, Altmarkt No. 6.

### Das Meublesmagazin,

Neustadt, Hauptstraße Nr. 8 erste und zweite Etage, empfiehlt sich mit einer sehr reichhaltigen Auswahl der modernen Möbel- und Tapizierarbeiten, und stellt bei strengster Söldigkeit unter Garantie möglichst billige Preise. Um gütige Beachtung bitten

J. G. Junghans, Tischlermeister.

Moritz Bernhardt, Tapizier.

Emil Dressner

Werkstätte für Näh- und Webmaschinen

### Fertige Wäsche

eigener Fabrik zu soliden Preisen; Proben liegen stets zur Ansicht.

#### Meteorologische Beobachtungen:

Beobachtungsort: 44 Bar. Fuß über dem Meeresspiegel an der Dresdner Brücke und 287 Bar. Fuß über der Fläche.

Tag.	Gezeit.	Thermometer nach R.	Thermometer auf 0° reduziert.	Windrichtung aus Süden.	Witterung
1.	Gr. 6	+ 6,4°	327,8 p. 1.	W2	ganz trüb, neblig. Regen, stürmisch.
2.	Gr. 3	6,8	324,4	W4	wiegestein etwas hell mit kurzen Regengüssen.
3.	Gr. 10	2	325,2	NW4	ganz trüb, Regen u. Sturm. [3,20 p. 2.]
2.	Gr. 6	2,7	325	NW4	ganz trüb, Wolkengang. später Gewitterwolken.
3.	Gr. 3	2,1	326,6	W2	ganz trüb, Schneehäufchen.
3.	Gr. 10	1,0	329,4	W2	gleichmäßig heller Wondsch. Wolkengang. [3,10 p. 2.]

Committee Meeting of Dr. Brandstetter in Leipzig. — Ausgegeben in der Expedition des Dresdner Journals, Am See Nr. 36. — Druck der Leibnitzer'schen Druckerei.

Gegen Eession einer guten Mitt ergutshypothek werden 20,000 Thlr. à 4 % gesucht durch Gerichtsdirektor u. Advocat Dr. Lorentz in Plauen im Voigtl.

#### Theater.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 5. Januar.

Der Fechter von Ravenna.

Tragödie in 5 Acten.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Elbhöhe: Donnerstag Mittag 1 €. 15 S. über 0.

#### Familien-Nachrichten.

Geboren: eine Tochter: hon. A. A. Boessing jun. in Köthenbroda; Hon. Grim. Ber. 1850. Vater in Altenburg; Hon. O.-P.-L.-S. Secr. Tech. in Leipzig.

Verlobt: Dr. Städiger, Act. Theat. Dr. Drach und Fr. Auguste Käfer in Bayreuth. — Dr. Franz Eckhardt, Kaufmann und Fr. Hedwig Otto in Reichenbach.

— Dr. Karl Gustav Thoss, pr. Arzt in Taucha. — Dr. Job. David Gaßpari in Leipzig. — Hon. J. W. Edm. in Leipzig ein Sohn (verunglückte in Pfadfindertum durch einen Fall). — Dr. Dr. August Wittich in Gräfenstein eine Tochter. — Frau Emilie Auguste Kunze geb. Knoll in Dresden.

Getorben: Frau Henr. verm. Große geb. Golde in Leipzig. — Dr. Joh. Friedr. Schmidt in Leipzig.

— Dr. Karl Gustav Thoss, pr. Arzt in Taucha.

— Dr. Job. David Gaßpari in Leipzig. — Hon. J. W. Edm. in Leipzig ein Sohn (verunglückte in Pfadfindertum durch einen Fall). — Dr. Dr. August Wittich in Gräfenstein eine Tochter. — Frau Emilie Auguste Kunze geb. Knoll in Dresden.

#### Reisegelegenheiten.

##### Eisenbahnsäuge.

Von Dresden nach:

LEIPZIG: Fr. 4 U. (Eiseng. f. 1. u. II. Cl.), 8½ U., 10½ U., 2½ U., Ab. 6 U. — Preise: I. 3 Thlr., II. 2 Thlr. 8 Ngr., III. 1½ Thlr.

— Dr. fr. 6½, 10½ u. Nachm. 2½ U. abgehende Züge halten an der Weinstraße u. bei Kötschenbroda, der Ab. 6 Uhr abgehende Zug nur bei Kötschenbroda.

CHEMNITZ: Fr. 6½, 10½, 2½ U., Ab. 6 U. — Preise: I. 2 Thlr. 18 Ngr., II. 2 Thlr. 1 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr.

BERLIN: Fr. 6 U., Nachm. 3 U. — Preise: I. 1, 5½ Thlr., II. 3 Thlr., III. 2½ Thlr.

GÖRLITZ: Fr. 6 U., 10 U. (Breisach), 3 U., 6½ U., Ab. 6 U. (König. Breisach). — Preise: I. 2½ Thlr., II. 1 Thlr. 24 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr. (Breisach); L. 7 Thlr. 12½ U. — Dr. 5 Thlr. 4 Ngr., III. 3 Thlr. 28 Ngr.

ZITTAU: Fr. 6 U., 10 U., Nachm. 3 U. — Preise: I. 2½ Thlr., II. 1 Thlr. 26 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr.

BODENBACH: Fr. 6 U. (Wien), 11 U., 1 U. 35 M. von Neust. u. 2 U. von Altst. (Prag); 6 U., Ab. 8 U. von Neust. u. 2½ U. von Altst. (Wien). — Preise: Bodenbach: I. 1 Thlr. 12 Ngr., II. 1 Thlr. 3 Ngr. III. 25 Ngr. Prag: I. 3 Thlr., II. 3 Thlr. 9 Ngr., III. 2 Thlr. 13 Ngr. Wien: I. 16 Thlr. 24 Ngr., II. 11 Thlr. 5 Ngr., III. 7 Thlr. 28 Ngr.

#### Abgehende Personenposten.

Nach Chemnitz, über Tharand, Freiberg, Oederan; tagl. Mitt. 12 U. u. Ab. 4 U. — FREIBERG: tagl. fr. 4 U. — KOTTBUS, über Königsbrück, Hoyerswerda u. Spremberg: tagl. Ab. 10 U. — WALDHEIM, über Wildau, Nossen u. Ebersdorf: tagl. Mitt. 12 U. — MARIENBERG, über Dippoldiswalde, Frauenstein, Saara, Oberhau u. Zöblitz: tagl. Mitt. 12 U. über Freiberg, Saara, Oberhau, Zöblitz: Mittw. u. Sonnab. Mitt. 12 U. — NOSEN, über Wildau: tagl. Mitt. 12 U. Ab. 8 U. — ANNABURG, über Freiberg u. Forchheim: tagl. Vorm. 4 U. — MEISSEN: tagl. Ab. 10 U. — DIPPOLDISWALDE: tagl. fr. 7 U. Nachm. 8 U. — TEPLITZ, über Dippoldiswalde: tagl. fr. 7 U. — RADEBURG, über Marienberg: tagl. Nachm. 4 Uhr.

Gemeinnützige Anstalten &c.

Königl. Bibliothek, im Japanischen Palais, Vormittags von 9 bis 1 Uhr zum Gebrauch. Umbesuch der Fremden zu 11 bis 1 Uhr; Anmeldung dazu eine Stunde vorher.

Vorzellan- u. Gefäßsammlung (im Japan. Pal.). gegen Karten zu 2 Thlr. zu 1 bis 6 Uhr.

Antikenpalast Nr. 6.

Pr. Monatliche Goßt Nr. 4.

Pr. Telephones-Bureau (im Finanzbauw.) ununterbrochen geöffnet bei Tag u. Nacht.

Verein für Arbeiter- u. Arbeitsnachsuchung (unentgeltlich). Die Expedition befindet sich Antoniplatz Nr. 6.

Zeitung für Carl Höckner für wissenschaftliche und belletristische Zeitschriften. Anmeldung und Prospekte bei Gott Höckner, Neustadt an der Weide Nr. 2.

Musikalisch-Leih-Anstalt für Hiesige u. Auswärtige von Adolf Brauer, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31.

Gymnasial-Anstalt von G. Eichhorn für Gefünde und Kinder dereltei Geschichte, Amalienstraße Nr. 15 im Gartenz.

Institut für Bewegungsschulmethode zur Behandlung von Krüppelkrüppeln, Spinales u. besonders für Mädchen (11—1 Uhr). Direktor: Dr. med. Flemming jun., pract. Arzt.

#### Pader.

Warenbörse. Neustadt Rumpf. Gasse Nr. 19; Wärme-Wasserbörse.

Stadtbad. Baderstraße Nr. 20; Wärme-Wasserbörse.

Östliche Dampfbäder. Große Brüdergasse Nr. 12.

groß für Herren von 1 bis 9 bis Mittwoch 12 Uhr.

und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen

Nachmitt. von 1 bis 4½ Uhr.

klein für Herren von 1 bis 9 bis Mittwoch 12 Uhr.

und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen

Nachmitt. von 1 bis 4½ Uhr.

groß für Herren von 1 bis 9 bis Mittwoch 12 Uhr.

und von Nachmittags 4 bis Abends 8 Uhr, für Damen

Nachmitt. von 1 bis 4½ Uhr.

klein für Herren von 1 bis 9 bis Mittwo